

Aus der Welt der Gehörlosen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **45 (1951)**

Heft 4

PDF erstellt am: **24.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Stör, ein grosser Fisch in den Gewässern zum Schwarzen Meer, wird 50 Jahre alt und legt in dieser Zeit *hundert Millionen Eier!* (Man sollte das unsern Hühnern beibringen!)

AUS DER WELT DER GEHÖRLOSEN



Gehörlose im Skilager mit Herrn R. Walther

Den Bären aus Schnee modellierte Ernst Hofmann, Kunstmaler, Mühlethurnen.

Die Brückenbauer

Freundschaft zwischen Hörenden und Gehörlosen

Vor einiger Zeit bildeten in Zürich Herr Pfarrer Kolb und Gemeindegemeindefürerin Fräulein Bucher getrennte Jugendgruppen, um mit den jungen Gehörlosen in frohen und ernstesten Stunden christliche Gemeinschaft zu pflegen. Unterdessen hielt Schwester Marta Muggli überall — auch in christlichen Jugendgruppen — Vorträge über das Leben der Gehörlosen. So kam sie auch vor etwa zwei Monaten in die Junge Kirche Seebach, um ein Referat zu halten. Diese Jugendgruppe lud uns, die beiden Gehörlosengruppen, herzlich ein zum gemütlichen Spielnachmittag.

Am Sonntag, den 14. Januar, versammelten sich die sonst getrennten Gehörlosen-Jugendgruppen bei prächtig-schönem Wetter im wunderbar

gelegenen Kirchgemeindehaus Seebach, das erst vor Weihnachten 1949 mit der neuen Kirche eingeweiht worden war. Schwester Marta Muggli hielt zum Anfang, verbunden mit dem herzlichen Willkommgruss an die Junge Kirche und die Gehörlosengruppen, eine klipp und klare, sehr verständliche Ansprache vom Brückenbauen. Sie sprach besonders schön vom Lastentragen, ob hörend oder gehörlos, und vom gegenseitigen Verstehen und Vertrauenschenken. Darauf leitete die Seebacher Gemeindehelferin den fröhlichen Spielnachmittag. Wir sassen ganz durcheinander gewürfelt unter den Hörenden. So konnten wir am besten plaudern lernen mit den lieben neuen Kameraden. Am interessantesten war das Suchen eines Bleistiftspitzers und das Eselschwanzstecken mit verbundenen Augen. Herr Pfarrer X. (Name nicht mit Sicherheit zu entziffern. Red.) wusste am besten, wo dem Esel der Schwanz steht. Nach dem feinen Zvieri war ein schönes Schattenspiel «Jorinde und Joringel» zu sehen. Herr Pfarrer Kolb schloss mit herzlichen Dankesworten und trefflichen Ideen den ausserordentlich schönen Nachmittag. Alle fanden diese Einladung recht gut gelungen! Also sagen wir Gehörlose der Jungen Kirche Seebach nochmals herzlichen Dank für die Einladung. Auf den Juni planen wir eine Gegeneinladung. Auch den drei tapferen Brückenbauern wünschen wir frischen Mut und gutes Gelingen zu weiteren Fortschritten im Brückenbauen zwischen Gehörlosen und Hörenden. H. L.

Und noch ein Brückenbauer!

Donnerstag, den 8. März, von 10.20 bis 10.50 Uhr, und Mittwoch, den 14. März, um 15.20 Uhr, wird der Schriftsteller Karl Uetz, gew. Lehrer an der Sprachheilschule Münchenbuchsee, im Schulfunk über die Schulung Sprachgebrechlicher — also auch Taubstummer — sprechen. «Und dennoch!» heisst die Sendung.

Sagt es Eurem Meister, Eurer Meisterfrau, Euren hörenden Eltern, Geschwistern, Verwandten, allen Freunden, dass sie die Sendung mitanhören möchten!

Gehörlosenvereine, Taubstummenfürsorger, Taubstummenschulen, Taubstummenheime — gebt durch Anzeigen in den Lokalblättern die Sendung weiteren Kreisen bekannt! Es lohnt sich!

Dem Schweizer Schulfunk und Herrn Karl Uetz danken wir für diesen Brückenbau vom Hörenden zum Gehörlosen. Die Schriftleitung.

Wir gratulieren!

Herr Werner Meyer von Niederlenz feierte kürzlich sein 25jähriges Dienstjubiläum als Hilfsarbeiter in der Firma «Wisa Gloria» in Lenzburg. Wir gratulieren von Herzen!